

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 49

PDF erstellt am: **16.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Blätter“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

**Einsiedeln, 6. Dez. 1912. || Nr. 49 || 19. Jahrgang.**

## Redaktionskommission:

H. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Paul Diebold  
Rickenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, Säckirch, Herr Lehrer J. Seib, Urden (St. Gallen)  
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den  
Chef-Redaktor, zu richten, **Inserat-Aufträge** aber an H. Haafenstein & Vogler in Luzern.

## Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

**Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:**

Verbandspräsident Hr. Lehrer J. Desch, St. Fiden; **Verbandskassier** Hr. Lehrer  
Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Cheq IX 0,521).

**Inhalt:** Ausblick. — Das neue „Schülerheim“ in Neu-St. Johann. (Mit Bild.) — Einzel-Bilder vom  
1. internationalen Kongress u. — Weihnachtspoese für unsere Kleinen. — Reisebüchlein. —  
Aus dem St. Luzern. — Ein ganzer Priester — ein edler Menschenfreund — ein echter Bür-  
ger. (Mit Bild.) — Protokoll der Sitzung der Redaktionskommission der „Pädagog. Blätter“.  
Korrespondenzen. — Literatur. — Pädagogisches Allerlei. — Briefkasten der Red. — Inserate.

## Ausblick.

Der Hochw. H. Inspektor Th. Rusch in Appenzell schreibt am Schlusse  
seines Schulberichtes pro 1911/12 also: „Der unaufhaltsame Fortschritt der Zeit  
stellt unserem innerrhodischen Schulwesen unabweisable Forderungen: Die ma-  
terielle Besserstellung der Lehrkräfte nach den gesteigerten Lebensverhältnissen,  
Neubau und Entlastung überfüllter Schulen, die Hebung der jugendlichen Ge-  
sundheit durch regelmässigen Turnunterricht, die bessere Würdigung der weib-  
lichen Landarbeit, die hauswirtschaftliche Fortbildung der Töchter, die inten-  
sivere Ausbildung der Jungmannschaft in landwirtschaftlicher und gewerblicher  
Richtung. Wer die Schäden unseres Volkslebens kennt, wird keinem dieser  
Postulate berechnigte Notwendigkeit absprechen können. Man versucht, sie höch-  
stens auf die lange Bank zu schieben mit der Bemerkung: „Jetzt haben wir  
kein Geld!“

Und doch hat das Innerrhodervolk Geld! Wer das Völklein jahraus  
jahrein in seinen „Festlichkeiten“ schaut, findet keine schlechten Zeiten an ihm.  
Es zahlt jährlich durch die verschiedenartigsten Anlässe eine riesige, freiwillige  
Diebessteuer an das übertriebene Vergnügen. Würde nüchterner Ernst und  
gemeinnütziger Sinn mit erzieherischem Weitblick sich hierin Opfer für die eigene